

Tink übernimmt Fintecsystems

Die Open-Banking-Plattform Tink übernimmt Fintecsystems und setzt damit ihre Expansion in Europa fort. Fintecsystems ist ein deutsches Open-Banking-Infrastruktur-Fintech, das über 150 Banken und Fintechs in Deutschland, Österreich und der Schweiz versorgt. Die Übernahme soll zum einen die Marktposition stärken und zum anderen Tinks Wachstum und die Open-Banking-Kompetenz des Unternehmens in der DACH-Region weiter vorantreiben. Fintecsystems ist spezialisiert auf Datenanalysen, digitale Kontoprüfungen, Kontoaggregation und Open-Banking-Zahlungen. Das Unternehmen zählt unter anderem N26, DKB, Santander, Solarisbank und Check24 zu seinen Kunden. Mit einer Konnektivität zu mehr als 99 Prozent der Banken in der DACH-Region sowie Daten-Mehrwertdiensten liefert das Fintech Kontoinformationen, die es Unternehmen ermöglichen sollen, bessere, datengetriebene und automatisierte Entscheidungen zu treffen. Eigenen Angaben zufolge ist Fintecsystems an drei von vier Online-Kreditentscheidungen in Deutschland beteiligt.

Das Unternehmen wurde 2014 gegründet und beschäftigt 67 Mitarbeiter an vier deutschen Standorten. Nach der Übernahme soll Fintecsystems als Teil von Tink weiterhin neue und bestehende Kunden in der DACH-Region betreuen.

Tarifcheck bei Smart Insur integriert

Anwender der Beratungssoftware Smart Consult können ihren Kunden fortan direkt im Beratungsprozess neben dem traditionellen Versicherungsvergleich auch ein Ranking nach Kriterien des Verbraucherschutzes anbieten. Hierfür hat die Smart Insurtech, Betreiber der Versicherungsplattform Smart Insur, eine Schnittstelle zwischen ihrer Beratungstechnologie Smart Consult und der qualitativen Bewertung Smart Check geschaffen. So sollen bei der Vertragsgestaltung attraktivere Prämien bei besserem Versicherungsschutz und Verbraucherschutzkriterien möglich sein als bei bestehenden Verträgen.

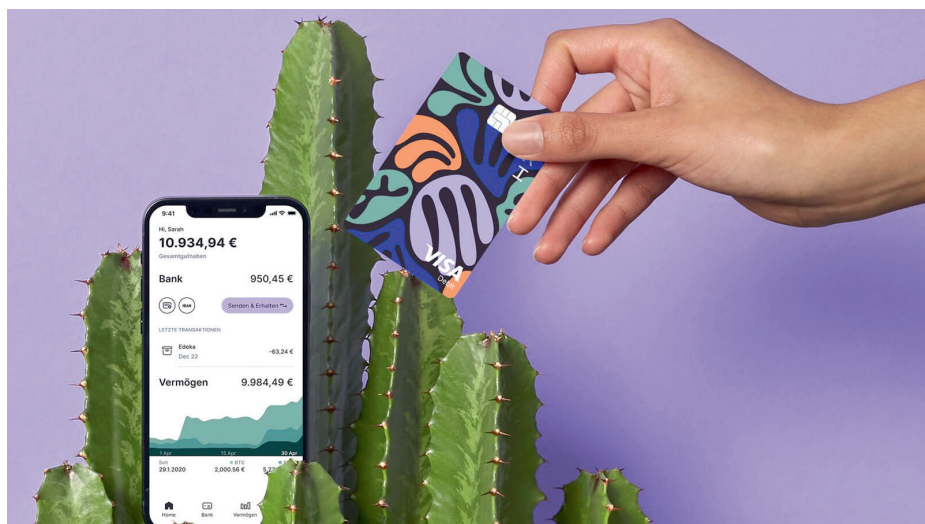
Im Rahmen des volligitalen Beratungsprozesses kann die Bewertung nach Verbraucherschutzkriterien aktuell für

Fintech NEWS

alle Sachsparten außer Kfz angezeigt werden. Mit der Videoberatung und der elektronischen Unterschrift ist es möglich, den Vertrag auch kontaktlos abzuschließen.

Das Tarifrating kann unter dem Namen Smart Check auch ohne die Beratungs-

software eingesetzt werden. Es ermöglicht eine Qualitätsbewertung aktueller und alter Versicherungsverträge nach Maßgabe deutscher Verbraucherschutzorganisationen. Vor Kurzem wurde das Produktspektrum um die Bereiche Krankentagegeld und stationäre Krankenzusatzversicherung erweitert. Der Tarifcheck bewertet knapp 16.000 Alt- und Neutarife (Basistarife zuzüglich Tarifvarianten) von mehr als 350 Versicherungsgesellschaften – mit einer Tarifhistorie bis in die sechziger Jahre. Darüber hinaus kann der qualitative Vergleich Optimierungsvorschläge aufzeigen, sodass Berater ihren Kunden



Marken- und Produktrelaunch – aus Bitwala wird Nuri

Seit dem 19. Mai heißt das Berliner Fintech Bitwala Nuri. Neben dem Namen und der visuellen Identität wurden die Mobile- und Web-App komplett überarbeitet, um ein breiteres Publikum anzusprechen und eine Grundlage für den Launch weiterer innovativer Produkte zu schaffen. Der neue „Home“-Bereich bietet eine aktuelle Übersicht über den Stand der eigenen Finanzen sowie einen einfachen und direkten Zugriff auf die wichtigsten Informationen & Aktionen (zum Beispiel Kontostand, Karteneinstellungen). Der neue „Bank“-Bereich soll Kunden ein intuitiveres Bankkontenerlebnis eröffnen, mit dem tägliche Finanzen einfach und bequem verwaltet werden können. Bestehende Kunden können weiterhin ihre Bitwala Visa-Debitkarte nutzen oder kostenfrei eine neue Nuri Debitkarte bestellen. Der neue „Wealth“-Bereich mit grafischer

Portfolioübersicht verschafft einen detaillierten Überblick über die Entwicklung von Investitionen im Laufe der Zeit und soll den Zugriff auf Kryptowährungen und weitere Finanzprodukte erleichtern.

Nuri ist in den letzten Monaten stark gewachsen und erreichte nur zwei Jahre nach dem Start des Bankdienstes operationelle Profitabilität. Im ersten Quartal 2021 hat das Fintech rund 50.000 Neukunden gewonnen und konnte die Einlagen seiner Kunden um 400 Prozent steigern. Als Deutschlands zweitgrößte Challenger Bank betreut Nuri mit Sitz in Berlin heute über 200.000 Kunden in 32 europäischen Ländern. Um rechtlich konforme Finanzdienstleistungen anzubieten, arbeitet Nuri mit der Solarisbank AG und der Solaris Digital Assets GmbH zusammen.

das individuell passende Versicherungsprodukt anbieten können.

Sparda Berlin kooperiert mit Weltsparen

Die Sparda-Bank Berlin eG hat die Zusammenarbeit mit der Plattform Weltsparen, der deutschen Marke des Berliner Fintechs Raisin, gestartet. Im Rahmen der Kooperation erhalten die 430 000 Mitglieder der Bank Zugang zu den auf der Plattform angebotenen Tages- und Festgeldangeboten von Banken in Deutschland und Europa.

Mit der Partnerschaft der Zinsplattform will die Bank ihrem Kundenstamm eine Alternative bieten, um ihre Ersparnisse zinsbringend anlegen zu können. Die Sparda-Bank Berlin ist bereits die dritte Sparda-Bank, die mit Weltsparen zusammenarbeitet. Zuvor hatten bereits die Institute in Nürnberg und Hannover entsprechende Kooperationen vereinbart. Insgesamt zählt Raisin inzwischen 15 Genossenschaftsbanken zu seinen Bankpartnern.

Bunq launcht neuen Onboarding-Service mit Fino

Die niederländische Challenger-Bank Bunq setzt für ihr weiteres Wachstum auf das Kasseler Fintech Fino. Mithilfe des Kontowechselservices und der Kontowechselhilfe erleichtert die Smartphone-Bank neuen Anwendern den Wechsel. Mit dem Fino-Kontowechselservice ist das neue Bankkonto in nur wenigen Minuten vollständig einsatzbereit. Anwender melden sich in der Bunq-Applikation in ihrem bisherigen Online-Banking-System an, um die Umsätze digital abzurufen. Daraus identifiziert Fino automatisch sämtliche Zahlungspartner. Anschließend wählt der Anwender diejenigen, die er übernehmen möchte, und kann manuell weitere hinzufügen. Auf Wunsch werden alle Anschreiben an die Zahlungspartner erstellt und verschickt, sodass der Anwender lediglich das alte Konto zu kündigen braucht.

Ergänzend dazu unterstützt die Fino-Kontowechselhilfe Bunq-Mitarbeiter und -Anwender bei der Abwicklung und Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Die Spanne reicht von der Erstellung der Ermächtigung bis zur transparenten

Information der Zahlungspartner. Dabei wird der Berater über jede Veränderung im Prozess in Kenntnis gesetzt, sodass die gesetzlichen Fristen eingehalten werden. Der gesamte Ablauf richtet sich nach den Vorgaben des Zahlungskontengesetzes. Sowohl Kontowechselservice als auch Kontowechselhilfe werden über einen Whitelabel-Service realisiert, den Bunq ohne IT-Aufwand betreiben kann.

Adhara sammelt 7,5 Millionen US-Dollar ein

Das Blockchain-B2B-Fintech Adhara aus London konnte im Rahmen einer Series-A-Finanzierungsrunde insgesamt 7,5 Millionen US-Dollar einsammeln. Neben Yabeo beteiligten sich unter anderem Forceover Mass Capital (FOM/Großbritannien), Tokentus aus Deutschland und Consensus aus den USA an der Runde.

Adhara ist ein Anbieter von Echtzeit-, Multiwährungs- und Liquiditätsmanagementlösungen auf Blockchain-Basis für Geschäftsbanken und Firmenkunden. Das frische Kapital will der Spezialist für „De-Fi“ (Decentralized Finance Networks) in die Erweiterung des Teams und die Produktentwicklung investieren.

RBI kooperiert mit Credi2

Die Raiffeisen Bank International (RBI) hat im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit dem österreichischen Fintech Credi2 eine neue Finanzierungslösung eingeführt. Die sogenannte Cashpresso-Finanzierungslösung soll eine schnelle und einfache „Buy now, pay later“-Bezahlmethode darstellen. Cashpresso kann sowohl vom Retail-Sektor am Point of Sale und beim Online-Kauf eingesetzt als auch von Privatkunden für einen produktunabhängigen Rahmenkredit herangezogen werden. Diese Flexibilität ermöglicht einen reibungslosen und einfachen Einsatz über verschiedene Zugangswege in der On- und Offline-Welt.

Commerzbank und Deutsche Börse kooperieren mit 360X

Die Deutsche Börse und die Commerzbank sind eine strategische Partnerschaft mit dem Fintech 360X eingegan-

gen. Ziel der Partnerschaft ist es, neue digitale Marktplätze und Ökosysteme für existierende reale Vermögenswerte wie zum Beispiel Kunst und Immobilien auf Blockchain-Basis zu entwickeln. Gemeinsam arbeiten die Partner an digitalen Marktplätzen der Zukunft, um neue Umsatzpotenziale und Wertschöpfung zu generieren. Erste Referenztransaktionen (Minimum Viable Products) für zwei Assetklassen sind bereits in diesem Jahr geplant. Die neuen Handelsplattformen sollen es Investoren ermöglichen, in bislang illiquide Vermögenswerte zu investieren.

Comeco und Creditplus kooperieren mit Vivelacar

Comeco, Anbieter und Entwickler der Finanz-App Teo, die Multibanking mit Commerce und zusätzlichen Serviceangeboten zu einem Ökosystem verbindet, kooperiert mit Vivelacar. Das Unternehmen vermittelt seit rund zwei Jahren PKWs von Markenhändlern zur flexiblen Nutzung im Abo und schließt damit die Lücke zwischen Kurzzeitmiete, Kauf und Leasing. Die Angebote des Mobility Fintech Start-ups stehen mit Sonderkonditionen den Nutzern von Teo zur Verfügung. Vivelacar profitiert von der breiten Nutzerbasis der App und erhält Zugang zu Interessenten.

Im Rahmen der Kooperation zwischen Comeco und Vivelacar wurden neben exklusiven Mehrwerten für Neukunden auch aktionsbedingt reduzierte Start- und Auslieferungskosten vereinbart. Vivelacar möchte die digitale Plattform Teo für digitale Vertriebskampagnen nutzen und sein Wachstum durch den direkten Zugang zu vielen Tausend potenziellen Neukunden weiter beschleunigen. Ebenfalls eine Kooperation mit Vivelacar hat die Creditplus Bank vereinbart. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit können Vivelacar-Partner ihre Fahrzeugbestände für das Abo-Angebot über Creditplus refinanzieren.

Younited Credit startet Partnerschaft mit Finanzcheck

Seit dem 18. Mai ist das Kreditangebot von Younited auch über Finanzcheck.de, eine Kreditplattform der Smava-Unternehmensgruppe, zu finden, nachdem bereits Ende 2020 die Zusammenarbeit mit Smava gestartet wurde. Damit

kooperiert das Fintech ein Jahr nach Eintritt in den deutschen Markt im Februar 2020 mit den vier größten Kreditvergleichsplattformen Deutschlands. Im Angebot enthalten sind Kredite in Höhe von 1 000 bis zu 50 000 Euro zu verschiedenen Laufzeiten und flexiblen Konditionen. Beim Kreditabschluss über Finanzcheck.de werden notwendige Unterlagen online hochgeladen, die Unterschrift erfolgt per digitaler Signatur und die Identifikation per Video-Ident-Verfahren.

Guru Capital erwirbt Oval Money

Guru Capital erwirbt so gut wie alle Vermögenswerte des britischen Fintech-Unternehmens Oval Money. Das Unternehmen wird von dem bri-

tischen Online-CFD-Broker ETX Capital, einem Guru-Capital-Portfoliounternehmen, gekauft und in dieses integriert. Darüber hinaus verhandelt Guru Capital derzeit über den Erwerb von 100 Prozent der Anteile der spanischen Investmentgesellschaft von Oval Money.

Diese Übernahmen sollen das gemeinsame Ziel von ETX und Oval Money unterstützen und eine breite Palette von Finanzdienstleistungen und -produkten für jedermann zugänglich und erschwinglich machen. Die Zusammenführung soll dazu beitragen, das Geschäftswachstum und die Kundenbindung zu beschleunigen, indem die Kunden bei der Festlegung intelligenter Regeln für ihre Spargewohnheiten und Anlageziele, der Durchführung von Zahlungen und der Verfolgung ihrer

Ausgaben sowie beim Handel an den Finanzmärkten über eine einzige mobile App unterstützt werden.

Niiio Finance Group mit positivem operativen Ergebnis

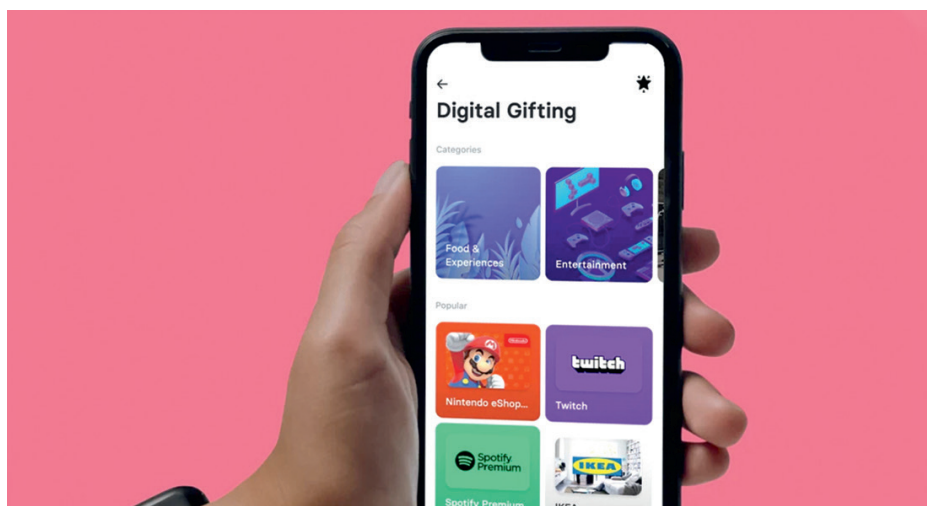
Die börsennotierte Niiio Finance Group, eine Software-as-a-Service Plattform für individuelles und skalierbares Asset und Wealth Management, hat (nach vorläufigen, noch nicht testierten Zahlen) im vergangenen Geschäftsjahr den Umsatz um 12 Prozent auf 2,3 Millionen Euro (2,1 Millionen Euro) gesteigert. Zudem konnte das Fintech planmäßig die Kosten senken und erwirtschaftete ein positives operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von rund 45 000 Euro im Vergleich zu minus 0,6 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Unternehmen hatte für das Geschäftsjahr 2020 ein Umsatzwachstum von 10 bis 15 Prozent und ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erwartet. Bereits 2020 zeigten sich erste positive Umsatzeffekte aus der Erweiterung der Geschäftsbeziehung mit dem Robokunden Smavesto, die auch 2021 spürbar sein könnten.

900 Millionen US-Dollar frisches Kapital für Trade Republic

Angeführt von der amerikanischen Risikokapital-Beteiligungsgesellschaft Sequoia und begleitet durch TCV und Thrive Capital sowie bestehende Investoren, hat der Neobroker Trade Republic in einer Series-C-Finanzierungsrunde frisches Kapital von über 900 Millionen US-Dollar eingeworben. Dadurch kommt das Unternehmen auf eine Bewertung von 5 Milliarden US-Dollar. Das neue Kapital soll die Expansion in Europa, den Ausbau des Produktportfolios und die Erweiterung der Belegschaft ermöglichen.

Mit dem Anspruch, einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zum Kapitalmarkt zu ermöglichen, hat das Unternehmen eigenen Angaben zufolge mittlerweile über eine Million Kunden erreicht. Das Kernangebot kostenfreier ETF- und Aktiensparpläne wurde jüngst um Anlagemöglichkeiten in Kryptowährungen ergänzt.



Revolut integriert digitale Gutscheine

Das britische Fintech Revolut kooperiert bei digitalen Gutschein- und Prepaid-Produkten mit dem Payment Service Provider Epay. Die neue Partnerschaft wird sich durch eine API-Integration in die drei Revolut-Apps (Consumer, Business und Junior) über 36 Länder erstrecken. Seit April 2021 bietet Epay Revolut-Kunden in diesen Ländern Zugang zu einer Fülle bekannter digitaler Inhalte und Marken auf globaler und lokaler Ebene in den Kategorien Food, Entertainment, Lifestyle, Gaming, Gesundheit und Wellness sowie Homeoffice und Office-Kategorien. Damit können Revolut-Kunden innerhalb der Revolut-App Gutscheine und digitale Inhalte kaufen,

verschenken oder damit belohnt werden – und dies alles, ohne jemals ihre Revolut-App verlassen zu müssen.

Zusätzlich zu den Ländern der Phase 1, die im April startete (darunter Großbritannien und ein Großteil Europas), sollen in den kommenden Monaten weitere Länder und Kernmärkte wie die USA und Australien folgen. Gleichzeitig wird eine Ausweitung der Business-App erfolgen, die in erster Linie in Großbritannien beginnen wird. Neben den derzeit geplanten 36 Ländern sollen die Mehrwertdienste von Epay künftig bei jedem weiteren internationalen Launch von Revolut zum Standardangebot gehören.